

Schönheit macht Arbeit?

Üppig bepflanzte Beete sind schön und haben auf die meisten Menschen eine positive Wirkung. Es tut einfach gut, in pflanzlicher Fülle schwelgen zu können. Ein Anblick, der allerdings für viele nur so lange ein Genuss ist, wie es sich nicht um den eigenen Garten handelt. „Zu viel Arbeit für mich“ ist die Assoziation. Das ist allerdings ein Missverständnis, wie Gartengestalter Fritz Goroncy erklärt.

Einen Garten zu haben, liegt voll im Trend, allerdings genauso weit verbreitet wie der Wunsch nach dem eigenen Fleckchen Grün ist der, damit möglichst wenig Aufwand zu haben. Schaut man sich den Durchschnittsgarten mit Rasenfläche und Kirschlorbeerhecke an, passen diese beiden Wünsche allerdings nicht zusammen, denn gerade ein Rasen ist natürlich schön zum Herumtoben für den Nachwuchs, pflegeleicht ist er aber nicht: In der Saison ist wöchentliches Mähen angesagt. Und auch so eine Standardhecke will mindestens einmal im Jahr sorgfältig gestutzt werden. Selbst Schotterflächen, wie man sie in immer mehr deutschen Vorgärten findet, machen reichlich Arbeit, abgesehen davon, dass sie im Sinne von Ästhetik und Nachhaltigkeit ein absolutes No-Go sind. Ganz klar: Den pflegefreien Garten gibt es nicht. „Das ist eigentlich eine gute Nachricht“, findet Fritz Goroncy, Gartengestalter aus Drensteinfurt und Mitglied der Gärtner von Eden. „Heißt das doch, dass es eigentlich keinen Grund mehr dafür gibt, aus Angst vor dem Arbeitsaufwand auf einen üppig bepflanzten Garten zu verzichten.“ Die Botschaft hinter dieser Bemerkung: Mit der Üppigkeit einer Pflanzung steigt nicht automatisch auch der Pflegeaufwand. Oft ist sogar das genaue Gegenteil der Fall.

Wissen tut not

Damit ein Garten allerdings üppig grünen und blühen und sich gleichzeitig das Prädikat „pflegeleicht“ verdienen kann, ist eine sorgfältige Pflanzenauswahl – am besten durch einen Fachmann – vonnöten. „Standortgerechte Pflanzung“, heißt der Schlüsselbegriff, den Pflanzenexperte Fritz Goroncy hier ins Spiel bringt und erklärt: „Pflanzen stellen unterschiedliche Anforderungen an ihre Standorte. Man sollte sich also über Lichtverhältnisse, Bodenbeschaffenheit, Wasser- und Nährstoffangebot im eigenen Garten klarwerden und die Pflanzenauswahl darauf abgestimmt treffen“, rät der Experte. Damit stellt man sicher, dass die Pflanzen all das vorfinden, was sie von Natur aus für ein gesundes

und nachhaltiges Wachstum benötigen – und dass man als Gartenbesitzer ihnen dabei nicht noch unter die Arme greifen muss. Das ist zwar eine gärtnerische Grundweisheit, erfordert aber umfangreiches Fachwissen. Doch wer die ganze Palette der Möglichkeiten kennt, kann spannende und üppige Gartenbilder entstehen lassen und findet für jede Gartensituation und jeden Geschmack die passende Pflanzkombination. Schöner Nebeneffekt: Pflanzenkenner wie Fritz Goroncy können Gartenfreunden vielfältige Alternativen zu den gängigen Gartencenters-Bestsellern empfehlen und damit einen Garten endgültig zu einem hoch individuellen persönlichen Ort machen. Ein Gehölz wie die Kornelkirsche (*Cornus mas*) zum Beispiel kann gut als Hecke eingesetzt werden, braucht nicht mehr Pflege als der Kirschlorbeer, ist aber bei weitem individueller und abwechslungsreicher, denn im Frühling geben ihre gelben Blüten einen farbenprächtigen Startschuss in die Gartensaison, und Insekten liefert sie so wertvolle Nahrung, im Spätsommer und Herbst zieren olivengroße Früchte die Sträucher, die man entweder zu Marmelade verarbeiten oder den Vögeln überlassen kann.

Wer wächst wie?

Nicht nur in ihren Vorlieben unterscheiden sich Pflanzen. Auch Wuchsgeschwindigkeit, Blühzeitraum und -dauer sind von Art zu Art und von Sorte zu Sorte unterschiedlich – und auch diese Faktoren gilt es bei der Wahl der Gartenbewohner einzubeziehen. Geht es dabei auch um den Aspekt der Pflegeleichtigkeit, kommt für den Gartenexperten der so beliebte Rittersporn zum Beispiel nicht auf die Pflanzliste; das Verhältnis von Blühdauer und Pflegeaufwand ist einfach zu ungünstig: „Da hat man nicht lange etwas davon. Die Blüte ist schnell vorbei und man muss ihn zurückschneiden, damit er vielleicht nochmal Knospen bildet.“ Sein Tipp stattdessen: Pflanzen verwenden, die ihre Blüten lange tragen oder solche, die vor allem auch mit schönen Blättern punkten, im besten Falle sogar immergrün sind. „Damit holt man sich dauerhaft schöne Effekte ins Beet.“ Als Beispiel nennt er Farne: „Sie sind langlebig und behalten ihr Laub je nach Art auch im Winter.“ Einige von ihnen, wie der Tüpfelfarn (*Polypodium*), vertragen sogar Sonne und so kombiniert Fritz Goroncy diesen zum Beispiel mit Taglilien oder Sonnenhut.



So entstehen überraschende Pflanzenbilder, die bei wenig Aufwand viel bieten. Den Klassiker Rosen setzt er übrigens durchaus gerne ein, wählt die Sorten aber sorgfältig aus. Er rät zu unkomplizierten Exemplaren, die den Garten auch nach der Blüte mit ihren Früchten schmücken.

Aus dem Vollen schöpfen

Viel hilft viel, ist auch einer der wichtigen Lehrsätze, wenn es um einen üppigen und gleichzeitig pflegeleichten Garten geht – zumindest bei Stauden. Das gilt vor allem, wenn ein neu angelegter Garten von Anfang an üppig bewachsen sein soll. Dann ist es sinnvoll, dichter zu pflanzen. „Das Beet sieht vom Start weg gut aus, Wildkräuter haben wenig Chancen, sich anzusiedeln und damit reduziert sich der Arbeitsaufwand“, so die nachvollziehbare Argumentation des Gartenprofis.

Auch die Wuchsform der ausgewählten Pflanzen hat Einfluss auf den Pflegeaufwand, gibt Fritz Goroncy zu bedenken: „Ich pflanze gerne bodendeckende Stauden, allein beim Storchschnabel ist die Auswahl riesig.“

Der Gartengenuss wächst

Ob man selbst pflegt oder je nach Bedarf pflegen lässt: Die Zeit für die Entwicklung und den Erhalt eines Gartens ist sinnvoll investiert. Den Lauf der Jahreszeiten bewusst und mit allen Sinnen zu erleben, ist nur eines der Geschenke, die ein abwechslungsreich bepflanzter Garten seinen Besitzern macht. Ruhe, Entspannung und Überraschungen, wie das erste Vogelnest im Apfelbaum, gehören auch dazu: Ein abwechslungsreich bepflanzter Garten sieht jeden Tag ein bisschen anders aus und wird mit jedem Jahr ein wenig wertvoller. Während der Aufwand für die Pflege mit der Zeit in aller Regel sinkt, wächst die Freude am Garten. „Ich erlebe es oft, dass Menschen, die zunächst vor allem auf Pflegeleichtigkeit aus waren, an ihrem Garten regelrecht gewachsen sind und ihn schon nach kürzester Zeit als eine derartige Bereicherung ihres Lebens empfinden, dass sie seine Pflege gar nicht mehr als Last sondern vielmehr als gern gegebene Zuwendung wahrnehmen“, berichtet Fritz Goroncy.

Text und Fotos: Pronomen



- ANZEIGE -



Traumgärten nach Maß!

Träumen Sie schon lange von üppigen Staudenbeeten, vom Schwimmteich im eigenen Garten oder wünschen Sie sich einen neuen Sitzplatz im Grünen? Nutzen Sie unsere Kompetenz auf dem Weg zu Ihrem individuellen Traumgarten. Wir gestalten für Sie ein Stück Lebensqualität!

Von der Neukonzeption Ihres Gartens über die Planung einzelner Gartenteile bis zur Gartenpflege bieten wir Ihnen alles aus einer Hand. Entdecken Sie die Welt des Gartens.

Goroncy • Gärtner von Eden
Averdung 21 • 48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 8258 • www.goroncy.com

